Helmut Qualtinger

Der Widerstandskämpfer

Sketche
1H

Heldentum mit Wiener Note

Ein Mann, noch nicht ganz nüchtern, wird auf dem Kommissariat verhört, weil er mit Spray Parolen an eine Hauswand geschrieben hat. In einem wirren, selbstgerechten Monolog stilisiert er sich zum Helden des Widerstands: Schon im Krieg habe er angeblich Parolen geschmiert, Polizisten provoziert, Fahnen bespuckt, Feindsender gehört und Kriegsgefangene nicht angesprochen, „damit sie nicht glauben, er wär' ein Nazi".

Seine „Taten" sind jedoch lächerlich und widersprüchlich: Bierflaschenwürfe beim Fußball, Übermalen von Orientierungspfeilen, Spott auf Kundgebungen. Immer wieder betont er seine Rolle als Künstler, dessen Graffiti in Wien „wie in Pompeji" überdauern würden.

Am Ende bittet er, man möge ihn einsperren und mit Farbe und Papier versorgen, damit er seine „Plakate" für ganz Wien herstellen könne.

Helmut Qualtinger
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken" wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug" (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl" auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet" (1963) und „Die Hinrichtung" (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.